

# Peene & Tollense

11 Tage vom 05.06. bis 15.06.2020

*Paddelbericht von Klaus Teuchert*

Quelle: *www.flussinfo.net*:

**Die Peene** fließt meist an der Grenze zwischen Mecklenburg und Vorpommern und entspringt dem Zusammenfluss von Ostpeene (Quelle bei Waren), Westpeene (aus Malchiner See) und Teterower Peene (entspringt der Mecklenburgischen Schweiz nördlich von Teterow) im Kummerower See. Die Ostpeene ist teilweise gesperrt, Teterower Peene und Westpeene (Dahmer Kanal) sind befahrbar. Zuflüsse zum Malchiner See (Peene und Mühlenbach bei Ziddorf) sind nicht befahrbar. Wehre gibt es keine.

Vom Charakter her ist **die Peene** eher ein langgestreckter See: es gibt kaum Gefälle, die Strömung ist wie bei einem Meeresarm in beiden Richtungen möglich und hängt vom Wind und dem konkreten Wasserstand im Stettiner Haff ab, in das die Peene mündet. Bei anhaltenden östlichen Winden staut sich das Wasser der Oder und der Wasserstand im Haff steigt. Damit steigt auch der Peene-Pegel, das Wasser kann also auch in Richtung Kummerower See fließen. Das passiert nicht selten, auch im Sommer. Meistens ist allerdings mit westlichen Winden zu rechnen, so dass sich das Kanuwandern aus Richtung Malchiner See / Kummerower See in Richtung Ostsee empfiehlt.

In ihrem gesamten Verlauf zwischen Verchen-Aalbude und der Mündung in den Peenestrom (Stettiner Haff) befindet sich **die Peene** in einem Naturschutzgebiet. Das Nord-Westufer des Kummerower Sees ab Salem ist ebenfalls NSG. Die touristische Nutzung des Peenetals unterliegt dadurch gravierenden Einschränkungen. Kein Befahren und ÜN auf Altarmen, Pausen und ÜN nur an ausgewiesenen Stellen. Allerdings gibt es viele Plätze für Angler, die auch für Boote als Rastplatz genutzt werden können. Wege sollten nicht verlassen werden, keine Pflanzen und Tiere entnehmen.

## **Fr, 05.06. - Tag 01: Autofahrt Chemnitz nach Dahmen**

über A9 - 427 km in 4:00 Std. In Coswig 45 min. Autoreparatur einer verlorenen Spannrolle, die u. a. die Lichtmaschine mit antreibt. Fahrt nach Dahmen am Malchiner See zum Campingparadies Dahmen. Mietzi und ich heben unsere beiden Prijon-Einer (Calabria & Alz) vom Dach, laden unser Paddelgepäck aus und bauen das Zelt auf. Wir dürfen direkt am Seeufer zelten. Am Nachmittag kommen überraschend Klaus-Peter und Betty aus Struppen zu Besuch und zum Übernachten, Sie haben bis gestern die komplette Tollense bis Demmin und ab Demmin die Peene bis Wolgast befahren, dabei die Strecke Anklam-Lassan an einem Tag. Sie erzählen uns ihre Paddelerlebnisse, es wird ein schöner Abend mit Gaststättenbesuch und einigen Bierchen. Unser Auto bleibt auf dem Gelände des Zeltplatzes.

## **Sa, 06.06. - Tag 02: Peene km 17 Dahmen Campingparadies - km 0 Malchin Kanu Club**

**17 km in 4:00 Std. ohne Pausen**

Der Malchiner See liegt im schönen Tal des Malchiner Beckens. Das heutige Wetter ist durchwachsen, wir haben Rückenwind der Stärke 5 auf der Wind-Beaufort-Skala, müssen 8 km mit den kabbeligen Wellen mitschwimmen und sie überholen. Rechts liegt der Campinplatz Seedorf. Der Aussichtsturm der Telekom am rechten Ufer ist nicht vom See aus zu erreichen.

Links die Berge der Mecklenburgischen Schweiz sind bis 115 m hoch (Ostberg). Am Dahmer Kanal liegt das Kalkzwischenmoor Wendischhagen, ein Totalreservat. Wir passieren die Fischsperre, die abends geschlossen wird. Der Kanal ist ziemlich gerade, hat jedoch fast ausschließlich sumpfige, stark zerklüftete Ufer. An der Wegebrücke zwischen Wendischhagen und Basedower Höhe machen wir ein Päuschen. Rechts und links befinden sich alte unerreichbare Torfstiche und Sümpfe. Dadurch ist es hier sehr ruhig. Auch Motorboote fahren hier noch nicht. Nach weiteren 7 km unterpaddeln wir die Straßen- und Eisenbahnbrücke vor Malchin, vorbei an Bootshäusern und alten Gewerbehallen, erreichen wir die Innenstadt von Malchin und Köster's Eck, dort landen wir an am Schwimmsteg des Malchiner Kanu Club. Der diensthabende freundliche ältere Kanufreund weist uns ein, es ist sehr schön hier im Gelände, das Vereinshaus befindet sich im ehemaligen, renovierten Gaswerk. Wir sind das einzige Zelt. Der Platzwart fährt mich gleich im Club-Bus die 16 km nach Dahmen zu unserem Auto, gemeinsam fahren wir zurück. Ich kann es für 2 Tage im Gelände des Kanu Club parken. Nachmittags Stadtbesichtigung von Malchin, gute Einkaufsmöglichkeiten und der Bahnhof sind ganz in der Nähe.

**So, 07.06. - Tag 03: Peene km 0 Malchin Kanu Club - km 15 Aalbude (WWR gesperrt)  
- km 19 Stichkanal Levin Werder Süd 19 km in 4:00 Std. o. P.**

Von Malchin aus paddeln wir den Peenekanal entlang, passieren rechts das geöffnete Restaurant Moorbauer. Ab hier wird der Peenekanal natürlicher, er fließt durch eine breite Tallandschaft, durch Wiesen und Moore und zwischen den Hügeln der Mecklenburgischen Schweiz, die "Berge" links sind bis 100 m hoch. Am Kanalende liegt links der Hafen der Malchiner Segler direkt vorm Beginn des Kummerower Sees.

Den 11 km langen Kummerower See paddeln wir links am nordwestlichen Ufer entlang, die Windstärke ist wieder wie gestern, aber Seitenwind, wir müssen noch mehr aufpassen und bei den hohen Wellen beckenschwingend die Balance halten. Auf dieser Seite gibt es überwiegend sumpfige Ufer, wenig Zivilisation und kaum Straßen in der Nähe. Der Hafen Salem lädt zur Rast und ÜN ein, es gibt auch Gaststätten. Ab Salem sind wir im Naturschutzgebiet Salem bis Jarmen unterwegs. Nach etwa 5 km mündet links der Peene-Kanal / die Teterower Peene von Neukalen in den Kummerower See. Wir kommen danach an einem alten Torfstich bzw. dem halbfertigen Entwässerungskanal vorbei, der fast 1 km ins Land führt. In beiden Seen müssen wir auf Fischernetze achten, meist können wir mit hochgezogenem Ruder drüber fahren.

Am rechten Seeufer liegt das berühmte Dorf Kummerow mit seinen Heiden, der Zeltplatz Sommersdorf und der Zeltplatz am Hafen von Meesiger und Gravelotte. Das östliche Ufer ist zumeist Steilufer mit Abbruchkanten und ragt bei Meesiger bis zu 35 m auf. Es gibt oft Schilf mit Weidengebüsch und in gewissen Abständen kleine Strände.

Links von Verchen fließt die Peene aus dem Kummerower See. Der Wasserwanderrastplatz Aalbude am rechten Ufer ist leider vom Bürgermeister gesperrt. Es gibt eine motorisierte Personenfähre. Der vielbeschäftigte Fährmann (und gleichzeitig Hafenmeister) kann (oder will) uns leider keinen Tipp zum ÜN geben. Das links liegende Restaurant "Aalbude" ist gut besucht, auch auf unserer Seite sind am heutigen Sonntag einige Menschen unterwegs. Die mobile Fischräucherei am Biwakplatz versorgt uns mit frisch geräuchertem Aal und Lachs aus der Region.

Von Aalbude aus nimmt die eigentliche Peene ihren Anfang, also der 60-80 m breite Fluss. Viele Nebenarme, Torfstiche und sonstige Nebengewässer gibt es an der gesamten Peene entlang immer wieder, deren Wasserfläche ist sicher bedeutend größer als die des Hauptflusses. Manche Nebenseen sind auch befahrbar.

Wir erleben zum Glück nur wenig Motorbootsverkehr, sehen oft auch die vierkantigen gemieteten Hausboote (Kosten ca. 200 € pro Tag).

Der links einmündende Darguner Kanal ist ein nicht vollendeter alter Schifffahrtsweg und 2 km aufwärts befahrbar.

Wir suchen nun einen Biwakplatz, alle eingetragenen Plätze der Jübermann-Karte sind beseitigt. An einem Jägerhochstand fahren wir links in den Stichkanal Levin Werder Süd und suchen uns am linken Ufer auf einem Anglerplatz einen kleinen Fleck auf dem schwarzen Torfmoor zum Zelt aufbauen. Der Boden ist schön weich und uneben. Baden im Schlamm ist nicht möglich, aus dem Boden steigen nach Jauche stinkende Faulgase auf, die mir den Atem

nehmen. Ich laufe auf einem Wiesenfahrweg zum Ende des Kanals, von hier gehen Fahrspuren Richtung Levin Werder.

**Mo, 08.06. - Tag 04: Peene km 19 Stichkanal Levin Werder Süd - km 30 Demmin Segelclub  
11 km in 4:00 Std. o. P.**

Wir verlassen unseren Biwakplatz ohne Spuren, wie wir ihn vorgefunden haben. 1 km später sehen wir links ein Biwak am Dorf Upost. Bei km 23 erreichen wir den schönen und beliebten Bade- und Rastplatz Trittelwitz, der ruhig in einem Nebenarm der Peene liegt. Es liegen einige Motorboote am Ufer und ein seltsames Faltboot-Paddler-Pärchen aus Magdeburg hat hier genächtigt. Es gibt auch einen Gasthof.

8 km paddeln wir von Trittelwitz bis Demmin. Links gibt es einige feste Stellen am Ufer zum Rasten. Der Rastplatz Devener Holz links kommt bereits nach 2 km. Wir erleben es jetzt oft, dass sich Angler und Hundebesitzer an vielen Paddelrastplätzen so breit machen, dass eine Anlandung ohne Platzstreitigkeiten unmöglich scheint. Auch blockieren Motorboote und die eckigen Mietschachteln gern die Plätze, oft schon zu Mittag. Aber irgendwo müssen die Kanufahrer ja auch mal raus, möchte nicht im Sommer oder in den Ferien hier sein.

Rechts liegt die Vorwerker Schweiz. Es gibt viele Altarme und Torfstiche zu sehen, dieser Abschnitt gehört zu den reizvollsten des Peenetales.

In Demmin mündet rechts die Tollense, 500 m weiter liegt links in einem Seitenarm im Segelhafen der Wasserwanderrastplatz, Fritz-Reuter-Str. 11b. Wir nutzen ihn heute nur zum Aussetzen der Boote und zum Transfer nach Neubrandenburg. Der Hafenmeister ist sehr nett und am frühen Nachmittag kommt eine nette ältere Dame der Gemeinde und erklärt, dass der Platz ab sofort offiziell wieder zum ÜN geöffnet ist. So werden wir nach der Befahrung der Tollense hierher zurückkommen.

Mietzi ruht sich aus, ich gelange schnell über die Klappbrücke in die Innenstadt von Demmin und erreiche den Bahnhof in 20 min. Ein Bus bringt mich in einer knappen Stunde nach Malchin zu unserem Auto. Dann fahre ich selbst zurück nach Demmin.

Wir verladen Gepäck und unsere Boote. Dann fahren wir nach Neubrandenburg ans Ufer des Tollenser See zum Wassersportzentrum/Yachthafen, Augustastr. 7.

Hier wurden von der Wehrmacht Torpedos entwickelt, gebaut und getestet, die großen umliegenden Hallen zeugen davon. Vor dem Hafen liegt eine in 2 Teile gesprengte Insel, wo sich damals die Abschussrampen befanden. Die Ziele befanden sich 10 km entfernt vor dem östlichen Ufer des Sees.

Wir schlagen auf der kleinen Zeltwiese unser Vaude-Zelt Mark III auf und melden uns beim Hafenmeister an, bekommen für 15 € p. P. eine Quittung und Schlüssel für Toilette und Dusche. Es stehen einige Wohnmobile eng an eng, deren Aussichten auf die 2 m entfernte weiße Wand des Nachbars sind echt atemberaubend.

Abends kommt unser Paddelfreund Helge Rochhausen aus Leipzig, er fährt mit der Bahn und bringt auch einiges an Paddelgepäck und Lebensmittel mit. Von einem Bootsverleiher wird ein türkisfarbenes Seekajak Necky mit einigem Zubehör gebracht, es ist geräumig und für die nächsten Tage sein Reisegefährte. Wir beschließen den Abend in einer nahen Pizzeria.

**Di, 09.06. - Tag 05: Tollense km 65 Neubrandenburg Wassersportzentrum/Yachthafen am Tollenser See - km 42 Altentreptow WWR Wiesenquelle / 3x umtragen  
23+2 km in 7:00 Std. o. P.**

*Quelle: [www.flussinfo.net](http://www.flussinfo.net)*

**Die Tollense** in Mecklenburg-Vorpommern ist 63 km lang und für Motorboote gesperrt. Sie entsteht aus dem Tollensesee und windet sich durch ein abwechslungsreiches Wiesental. Dann mündet sie in Demmin in die Peene. Unterwegs sind 6 Wehre relativ leicht zu umtragen. Von Demmin aus ist es möglich, die Trebel ohne Strömung aufwärts zu paddeln. Mit einem Landtransport käme man sogar bis zur Recknitz und Ribnitz-Damgarten.

**Der Tollensesee** ist im Durchschnitt 1,5 bis 2 km breit und etwa 11 km lang. Er liegt in einer Mulde zwischen bis 40 m hohen Hügeln. Im Norden des Sees liegt die drittgrößte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns, Neubrandenburg.

Am Vormittag Boote abladen vom Autodach, das Auto parken wir gratis auf dem Gelände des Wassersportzentrums. Verladen des Gepäcks in den Booten. Abfahrt vom Tollenser See. 1,5 km zum Nordufer und Einfahrt in den breiten Oberbach, der bis zum Stadtzentrum führt. Wir paddeln gleich am Anfang links in den Ölmühlenbach hinein, der Verlauf auf dem gesamten Fluss ist gut beschildert. Gleich darauf folgt ein Wehr mit 2 Schwimmstegen für Paddler, wo wir gut aus den Booten aussteigen können und diese ca. 30 m weit umtragen. Das eisenhaltige Wasser im nächsten kurzen Abschnitt ist ockerbraun, normalisiert sich aber wieder nach dem Zufluss des abgezweigten Wassers.

Ab diesem haben wir eine leichte Strömung. An der Brücke der B104/B192 überfahren wir eine Sohlgleite, im Wasser liegen große Steine und wir müssen den besten Weg finden, dabei konzentriert aufpassen und gegensteuern, wenn sich das Boot drehen will. Es geht langsam aus Neubrandenburg heraus, wir fahren an Gärten vorbei, nach weiteren 600 m kommt rechts der Oberbach hinzu. Unter der stillgelegten Eisenbahnbrücke paddeln wir durch einen harmlosen Schwall, gleich dahinter eine Einsetzstelle. Man kann auch von hier starten, wenn man die ersten für uns interessantesten Sachen weglassen will.

Wir kommen zu den Torflöchern, kleinere Teiche von wirklich wilder Natur. Der Wasserstand ist niedrig und man sollte hier nicht aussteigen oder kentern wegen dem zähen übelriechendem Schlamm. Schilder weisen uns den Weg durch diese Sumpfsen.

Wir unterqueren eine weitere Bahnstrecke, dann münden rechts die Datze (fließt auch durch Friedland) und links der Aalbach, hier als Malliner Wasser beschildert. Bald beginnen viele Mäander durch die malerischen Wiesen mit wildwüchsigen Sumpfabschnitten. Die rechts gelegene B96 und die nahe Bahnstrecke sind kaum zu hören. Nahe Lebbin machen wir am Ufer eine Pause. Wir beobachten Graureiher, Kormorane, Milane Bussarde und jede Menge Singvögel. Eisvögel sind rar, von den Bibern sehen wir höchstens die Burgen und angenagte Bäume. Bis Neddemin paddeln wir 8 km durch Feuchtwiesen, Sumpfbereiche und alte Torflöcher. Wir passieren ein weiteres Mal die Eisenbahn und erreichen nach insgesamt 13 km das Wehr Neddemin. Hier können wir auf neugebauten aalglatten Betonschrägen (für Krautungsboote gebaut) gut anlanden, umtragen und in die alte Tollense rechts wieder einsetzen. Nach dem Schild sollen wir den langweiligen 2 km kürzeren Randkanal nehmen, wir ignorieren es. Nach 2 km mündet rechts der Kleine Landgraben, rechts parallel läuft der Tuchmachergraben. Etliche alte Torfstiche liegen zwischen den beiden Flussläufen. Bald erreichen wir Altentreptow, kommen zum komplizierten Umverteilerwehr, links das Wehr des Randkanals, rechts das Wehr unserer alten Tollense, beide haben noch eine regulierbare Zwischenverbindung. Am gut besetzten Angelplatz steigen wir aus und erkunden die verzwickte Lage. Dann steigen wir wieder in unsere Boote und fahren vor bis direkt ans Tollense-Wehr, steigen rechts auf die Wiese aus und gleich nach dem Wehr wieder ein, allerdings ist das Wasser hier eine stinkende Kloake. Die Unterfahrung der nahen Straßenbrücke auf dem Schwall zwischen großen Steinen der nunmehr wiedervereinigten und sauberen Tollense ist mit etwas Schwung gut möglich.

Die flott strömende Tollense mäandert ab Altentreptow wieder. Am Stadtrand von Altentreptow liegt rechts die "Wiesenquelle", auch "Freistaat von Angeldonien", eine Zeltmöglichkeit mit Angelteich und Fassbierausschank. Besitzer sind das mecklenburgische Original Reini und seine Frau Uschi. Nach dem schnellen Zeltaufbau sitzen wir mit beiden zusammen, schlürfen kühles gezapftes tschechisches Bier, bekommen als gratis Zugabe noch Schnaps zum Kosten. Rainer erzählt uns aus der Geschichte der Umgebung, südöstlich von Weltzin direkt am Ufer der Tollense gab es vor 1000 Jahren eine Schlacht, Ausgrabungen brachten viele Artefakte und durchlöchernte Knochenreste ans Licht. Wir übernachteten neben 2 Pärchen, die mit dem Rad unterwegs sind.

### **Mi, 10.06. - Tag 06: Tollense km 42 Altentreptow WWR Wiesenquelle - km 19 Broocker Hof / 2x umtragen 23 km in 7:00 Std. o. P.**

Heute sind wir auf dem schnellsten Abschnitt beider Flüsse, auch das Tal ist enger geworden, und es gibt auch wieder Pausenmöglichkeiten am Ufer auf den Wiesen.

Die Wiesenhänge sind ziemlich hoch und teilweise bewaldet, teilweise gibt es auch offene Sandflächen. Die Orte verbergen sich alle hinter den grünen Hügeln.

Nach 15 Kilometern erreichen wir den interessanten Ausflugsort Klempenow. Gegenüber dem Kanuverleiher umtragen wir rechts unser nächstes Wehr. Und machen Rast an einem Café in

der nahen Burg Klempenow. Hier gibt es auch eine gute Zeltmöglichkeit im duftenden Kräutergarten. Rechts durchquert die A20 das Tal des Landgrabens, der unterhalb des Wehres in die Tollense mündet.

Einsetzen rechts direkt nach dem Wehr die Böschung hinab, die großen Steine sind gut mit Erde ausgepolstert. Ab hier wird die Tollense erheblich breiter und hat keine spürbare Strömung mehr. Nach 4 km umtragen wir links 80 m problemlos das Wehr Tückhude bei Wietzow. Nach weiteren 4 km sehen wir die in Restaurierung befindliche Schlossanlage Broock mit den spitzen Türmchen. Wir landen unter der Straßenbrücke an und dürfen auf Nachfrage im Grundstück des von jüngeren Leuten mit 3 kleinen Pflegekindern bewohnten Broocker Bauernhofs für je 10 € übernachten. Es gibt WCs und heiße Duschen. Die Boote bringen wir einzeln mit dem hauseigenen Bootswagen ca. 200 m weit auf unsere eingezäunte Zeltwiese.

**Do, 11.06. - Tag 07: Tollense km 19 Broocker Hof - Zusammenfluss km 0 - km 30 Demmin Segelhafen / 1x umtragen 20 km in 5:00 Std. o. P.**

Abfahrt von Broock-Alt-Tellin. 4,5 km später gelangen wir zum Wehr Roidin, das sich links leicht umtragen lässt. Kurz davor haben wir die Wegebrücke von Roidin nach Schmarsow passiert.

Bis zum Dorf Vanselow sind es 2,5 km, wir landen am breiten Sandstrand des privaten "Hafen" an, ruhen uns aus. Nach weiteren 4,5 km steigen wir in Sanzkow aus und besichtigen den offiziell noch geschlossenen Wasserwanderrastplatz.

Bis Demmin wird der Fluss nun wieder natürlicher, Altarme, Sümpfe und Bruchwälder liegen an den Ufern. Rechts nach der Bahnbrücke liegen die Demminer Stadtwerke und Kleingärten, dann durchfahren wir die Brücke der B194. Nach 500 m vereinigt sich das Wasser der Tollense mit der Peene. Wir biegen rechts auf die Peene und nach 500 m links in einen Altarm, kommen zu unserem schönen, gepflegten Wasserwanderrastplatz im Segelhafen Demmin, die Einfahrt für Paddler ist links am Ende des kleinen Hafens. Wir melden uns bei den freundlichen älteren Platzwarten an und errichten unsere 2 Zelte neben dem Zelt zweier Paddler, die morgen die Trebel flussauf ohne Strömung befahren.

**Fr, 12.06. - Tag 08: Peene km 30 Demmin Segelhafen - km 51 Alt Plestlin WWR 21 km in 5:00 Std. o. P.**

Vom Segelclub Demmin kann man auch gleich links zur Straßenklappbrücke abkürzen, wir nehmen den längeren Weg. Durch die riesige Klappbrücke kommen wir zum Speicherhafen mit den Ende des 2. Weltkriegs aus unzähligen Ziegeln gemauerten gewaltigen Speicherhäusern, die es an allen großen Orten an der Ostsee und deren Zubringergewässer gibt.

Nach 2 km unterpaddeln wir eine weitere Straßenbrücke und links dahinter das Kanuhaus, ein kleiner Übernachtungsplatz des örtlichen Kanuvereins, wo gerade Volker, ein netter Paddler aus Schwäbisch Hall in sein schnelles russisches Faltboot steigt. Er wird uns einige Tage bis Gützkow begleiten. Nach 2 km am Ende der Stadt eine Eisenbahnbrücke, davor führt rechts der Altarm "Mühlengraben" in die Innenstadt zu den Bootshäusern verschiedener Demminer Wassersportclubs.

An vielen Torfstichseen vorbei paddeln wir in Richtung Loitz, in Pensin liegt eine alte Fähre am großen schönen Wasserwanderrastplatz, wo wir eine erste Pause einlegen. Bei km 41 liegt der WWR Zeitlow, wo uns einige Angler mit Hunden grimmig nachblicken. Wir erreichen den Ort Loitz (die Bewohner sagen: Lötz), durchfahren die Klappbrücke und ziehen unsere Kajaks auf die Wiese am Zeltplatz der Stadtmarina ans Ufer. Dahinter liegt das urige "Amazonascamp", wo Volker heute übernachtet.

Im Alten Speicher nehmen wir einen kleinen Imbiss zu uns. Daneben das restaurierte alte Bahnhofsgebäude, in dem sich ein gutes Restaurant befindet.

Auch hinter Loitz umgibt uns Wildnis mit alten Torfstichen, Auengehölzen und einer reichhaltigen Flora und Fauna. Am km 47 paddeln wir am idyllischen Wasserwanderrastplatz Sophienhof vorbei.

Wir erreichen unser Tagesziel, den Wasserwanderrastplatz Alt Plestlin. WC und warme Duschen werden von uns gleich genutzt. Wir besichtigen den interessanten Ort, eine riesige Kastanienallee flankiert den Zugang. Es gibt eine schöne Kirche, alte baufällige Gehöfte, deren

Langhäuser in interessanter Bauart aus großen Feldsteinen und Ziegeln errichtet sind, daneben ein großes innen restauriertes Haus mit 2 malerischen Teichen im großen privaten Grundstück.

### **Sa, 13.06. - Tag 09: Peene km 51 Alt Plestlin WWR - km 68 Gützkow Villa Eden**

**17 km in 4:00 Std. o. P.**

Heute und die nächsten Tage begleitet uns beständiger Ostwind, das bedeutet Gegenwind, Gegenströmung und dadurch mehr Kraftaufwand und längere Fahrzeiten.

Unterwegs sehen wir rechts und links immer wieder kleinere Wasserwanderrastplätze, auf denen sich aber meist Angler und Hundebesitzer breit gemacht haben und uns hämisch hinterher schauen.

Bei km 62 erreichen wir Jarmen, paddeln im Stichkanal zum Ufer des WSV Peenemoor zu einer Pause. Man könnte hier nächtigen, richtig gemütlich ist es allerdings nicht, alles zugeschlossen, kein Wasseranschluss und das Gelände relativ klein.

Kurz danach unterpaddeln wir die 2 gewaltigen Brücken der A20 und der B96. Danach wieder viele kleine Teiche, einstige Torfstiche.

In der Höhe von Gützkow liegt rechts ein Baggersee mit Badestelle. Hier war früher eine alte Fähre in Betrieb. Gegenüber mündet der 1 km lange Kanal, der vorbei an Bootshäusern zum Kanuverein Gützkow führt. Wir aber haben von Volker einen Geheimtipp bekommen: noch vor der ersten Reihe von Bootshäusern, unmittelbar rechts am ersten vorbei geht es ca. 500 m durch einen zugewucherten mit Entengrütze bedeckten schmalen Kanal, der am Anleger der "Villa Eden" endet. Wir legen die Boote hier am Ufer ab. Mit einer Schubkarre fahre ich unser Gepäck ca. 150 m weiter zum Haus und Grundstück von Thomas Thielicke und seiner Frau Barbara. Wir werden von Thomas herzlich mit einem Anlegerbier begrüßt. Volker ist schon da. Die Villa ist per Auto über eine 1 km lange grobgepflasterte Straße von Gützkow aus und auf deren 500 m langen Verlängerung vom Peeneufer aus zu erreichen. Das wunderschöne alte Fachwerkhaus stammt aus dem 19. Jahrhundert und war früher eine Sägemühle. Man kann hier in Zelten übernachten, die Zimmer im Haus und der ausgebaute Bauwagen sind fest vermietet. Es gibt eine schöne große überdachte Lagerfeuerstelle, Tische, Bänke und Stühle, eine geräumige Outdoor-Küche, ein großes Saunafass mit Außendusche und Badezuber, sowie eine Toilette mit Dusche. Gützkow ist berühmt für seine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt: seine Orchideenwiesen, die Artenvielfalt von Singvögeln und es gibt hier viele Schmetterlingsarten. Zum Abendessen laufen wir mit Volker zum Sportplatz und Badesee Gützkow zum griechischen Restaurant "Athos", das Essen ist für einen Griechen ausgesprochen lecker, die vielen Kellner sehr freundlich.

### **So, 14.06. - Tag 10: Peene km 68 Gützkow Villa Eden - km 79 Stolpe WWR**

**11 km in 3:00 Std. o. P.**

Auch heute wieder Gegenwind, wir sehen wieder rechts und links kleinere Wasserwanderrastplätze, ebenfalls oft in fester Angler- und/oder Hundebesitzerhand. Ein kleiner Kanal rechts bei km 73 führt nach Liepen zu einem ÜN-Platz. 2 km weiter mündet rechts der Peene-Süd-Kanal.

Durch den starken Ostwind werden wir den Peenestrom, Lassan, Wolgast und damit die Insel Usedom nicht mehr erreichen. Wir beschließen, nur noch bis Anklam zu paddeln. Daher ist unser ÜN-Ort heute das nahe Stolpe. Im kleinen Hafen gibt es rechts eine Zeltwiese für Paddler. Wir fragen den Hafenmeister, dürfen unsere Boote hochtragen und unsere Zelte errichten, es gibt WC und warme Duschen. Wir besichtigen den malerischen Ort Stolpe, die alte Feldsteinklosterruine, eines der ersten Klöster von Vorpommern, daneben ein nobles 5-Sterne-Hotel, am kleinen Hafen eine elegante Gaststätte und ein Imbiss. Radfahrer und Fußgänger überqueren mit der Seilfähre die Peene, am anderen Ufer ebenfalls ein Rastplatz mit überdachter Sitzgarnitur.

Wir gehen am Badeplatz des Hafens schwimmen und lassen den Tag im warmen Sonnenschein bei Gegrilltem und tschechischem Sankt Jaro Fassbier ausklingen.

Übrigens haben wir die ganzen Tage Glück mit dem Wetter, es scheint meist die Sonne, manchmal ist es stark bewölkt, Regen fällt aber nur zweimal in der Nacht, im Zelt kein Problem.

**Mo, 15.06. - Tag 11: Peene km 79 Stolpe WWR - km 89 Anklam Yachtclub Peene****10 km in 3:00 Std. o. P.**

Abfahrt von Stolpe, nach 4 km fahren wir links in einen kleinen Kanal hinein. Hier ist ein schöner WWR mit Kneipe und Biergarten. Es ist der alte Wikingerumschlagsplatz Menzlin. Ab hier führen schöne Wanderwege mit Beobachtungstürmen auf die Spuren der Wikinger.

In Anklam paddeln wir vorbei am ersten Wasserwanderrastplatz rechts, viele Wohnburgen sind dort errichtet. Wir wollen links zur Kanustation Anklam. Siegfrieder steige ich aus, werde aber von den Kanuclubvertretern freundlich abgewiesen, zurzeit ist kein Zelten und ÜN möglich, nur noch Gaststättenbetrieb. Helge paddelt zum nahen Yachtclub Peene Anklam, dort dürfen wir unser Domizil für 5 € pro Person aufschlagen. Nahe des Yachtclubs der große Industriehafen mit Speicherhäusern, Kränen und Gleisanschluss. Auch rattern oft Güterzüge mit Tankwagen über die nahe Klappbrücke. Gleich nebenan ein Einkaufszentrum und zum Bahnhof ist es durch die schöne Innenstadt mit Nikolaikirche, seinen alten Häusern und Stadttoren nicht weit.

Mietzi und ich nehmen für 8,70 € p. P. den Bus am Bahnhof Anklam nach Friedland und dort den nächsten weiter nach Neubrandenburg zum Bahnhof, die Fahrt dauert gesamt 2:05 Std.

In Neubrandenburg besichtigen wir die von Türmen, Toren, einer Stadtmauer und Grünstreifen umrundete Innenstadt, genießen die Sonne in einem Bäckereicafé. Durch weitläufige grüne Parks gelangen wir zum Ufer des Tollenseses und zu unserem geparkten Auto im Wassersportzentrum/Yachthafen. Die 50 km lange Autofahrt nach Anklam dauert eine knappe Stunde. Abends verkochen wir mit Helge unsere letzten Lebensmittel.

Fazit: Wir haben durch den permanenten Ostwind unser vorgenommenes Ziel Wolgast zwar nicht erreicht, hatten aber die ganzen Tage eine traumhafte Paddeltour, die wir heute beenden.

**Di, 16.06. - Tag 12:** Fahrt 20 km in 20 min. Auto Anklam nach Zinzow zu Ute und Felix.

ÜN in Zinzow.

**Mi, 17.06. - Tag 13:** Fahrt 2 Std. Auto Zinzow nach Potsdam-Schenkenberg zu Harald und Gabi. ÜN in Potsdam-Schenkenberg.**Do, 18.06. - Tag 14:** Fahrt 3 Std. A9 Auto Potsdam-Schenkenberg nach Chemnitz.**Kajak:** gesamt 174 km in 46 Std. ohne Pausen

Peene: 106 km in 27 Std.

Tollense: 68 km in 19 Std.

**Auto:** Gesamt 1110 km inkl. Transfers**Reisekosten:**

Ges. 600 Euro für 2 Personen

inklusive Benzin, Transferkosten Bootsverleiher, Busse, Übernachtungen, Gaststätten

**Reiseliteratur und Quellen:**

"Tourenatlas Wasserwandern Nr. 6" (2002) vom Jübermann Verlag

"www.flussinfo.net" Internetseite